

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine Damen und Herren,

zunächst möchte ich im Namen unserer gemeinsamen Fraktion von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ausdrücklich **Danke** sagen. Danke an die **Verwaltung**, die auch in diesem Jahr unter hohem Druck, mit begrenzten Ressourcen und vor allem unter enormen finanziellen Herausforderungen einen Haushalt vorgelegt hat, der verantwortbar, realistisch und handlungsfähig ist. Und danke an alle **Ausschussmitglieder** und Fraktionen, die die Diskussionen konstruktiv geführt haben. Diese Zusammenarbeit ist keine Selbstverständlichkeit – gerade in Zeiten, in denen vieles polarisiert.

Wir alle wissen: Die Haushaltslage ist angespannt. Steigende Energie- und Baukosten, sinkende Einnahmeprososen, steigende soziale Verpflichtungen und neue gesetzliche Anforderungen setzen uns enge Grenzen. Kein Euro lässt sich mehr zweimal ausgeben. Und doch müssen wir in einer Stadt wie Neubrandenburg dafür sorgen, dass wir nicht nur verwalten, sondern gestalten.

Warum stimmen wir als SPD/GRÜNE-Fraktion diesem Haushalt dennoch zu?

**Erstens**, weil er die kommunale Handlungsfähigkeit sichert. Die Verwaltung hat konsequent priorisiert und uns einen Entwurf vorgelegt, der die wesentlichen Zukunftsaufgaben berücksichtigt, ohne die Stadt in eine finanzielle Schieflage zu bringen.

**Zweitens**, weil zentrale Bereiche, die uns besonders wichtig sind, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen abgesichert bleiben: die Kinder- und Jugendarbeit, die sozialen Einrichtungen, unsere Schulen, die Kultur und der Sport. Gerade in Krisenzeiten brauchen die

Menschen Orte der Begegnung, Unterstützung und Teilhabe.  
Kürzungen an dieser Stelle wären sozial wie wirtschaftlich kurzsichtig.

**Drittens** unterstützen wir den Haushalt, weil er auch wichtige Investitionen in Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ermöglicht. Wir können es uns schlicht nicht leisten, notwendige Modernisierungen noch länger aufzuschieben. Jeder investierte Euro spart in Zukunft Kosten – und stärkt die Lebensqualität unserer Stadt.

**Viertens**, und das ist uns besonders wichtig: Der Haushalt setzt ein Signal für Verlässlichkeit. Wir zeigen heute, dass demokratische Verantwortung bedeutet, Entscheidungen zu treffen – auch wenn sie nicht leichtfallen, auch wenn man es nicht jedem recht machen kann.

Sicher hätten wir uns an einigen Stellen andere Schwerpunkte gewünscht. Und natürlich bleiben Aufgaben liegen, die wir gern schneller angegangen wären. Aber wir wissen auch: Ein Haushalt ist kein Wunschkonzert, sondern ein Spiegel der Realität. Und dieser Haushalt ist – bei allen Einschränkungen – solide, zukunftsorientiert und finanziell verantwortbar.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stehen als Stadt vor großen Herausforderungen. Aber wir stehen auch gemeinsam in der Verantwortung, Neubrandenburg weiterzuentwickeln. Deshalb stimmen wir dem Haushalt heute zu.

An der Stelle vielleicht ein kurzer Ausblick mit Appell. Der Haushalt 2026 zeigt erneut ein Problem, das wir nicht selbst verursacht haben: **Wir bekommen immer mehr Aufgaben übertragen – aber nicht das Geld, um diese Aufgaben auch solide zu erfüllen.**

Bund, Land und auch der Landkreis tragen ebenfalls Verantwortung für die Kommunen. Wir sind da auch ein Stück weit davon abhängig, dass sie diesen Verpflichtungen nachkommen.

Darüber hinaus geben sie der Stadt Vorgaben, Standards und Programme vor. Sie alle haben sicher ihre Berechtigung. Aber die Finanzierung bleibt zu oft bei uns hängen:

- Im **Sozial- und Jugendbereich** steigen die Kosten schneller, als Bund und Land sie ausgleichen.
- **Integration und Unterbringung** werden von uns organisiert – aber nicht voll refinanziert.
- **Kitas und Schulen** profitieren von höheren Qualitätsstandards – doch ein Großteil der Folgekosten landet bei der Stadt.
- Und immer neue **Verwaltungspflichten und Bürokratie** kosten Personal, das niemand gegenfinanziert.

Das Ergebnis ist ein **strukturell defizitärer Haushalt**, der unsere Handlungsfähigkeit einschränkt. Wir wollen gestalten – Stadtentwicklung, Kultur, Klimaschutz, starke Quartiere. Aber wir werden zunehmend dazu gedrängt, nur noch Pflichtaufgaben abzuarbeiten.

Uns als Fraktion SPD/GRÜNE ist bewusst: Wir müssen bei dem, für das wir verantwortlich sind, auch **selbst Prioritäten setzen, effizient arbeiten und politisch klug handeln**. Das tun wir.

Aber wir können die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen **nicht alleine ausgleichen**. Wir können sie nicht wegverwalten.

Und wir dürfen sie auch nicht verschweigen.

Unsere Botschaft ist klar:

**Wer Aufgaben überträgt, muss sie auch vollständig finanzieren.**

Kommunale Selbstverwaltung funktioniert nur dann, wenn die Kommunen nicht chronisch unterfinanziert sind.

Neubrandenburg braucht faire Rahmenbedingungen, damit wir Zukunft nicht nur verwalten, sondern gestalten können.

Vielen Dank.